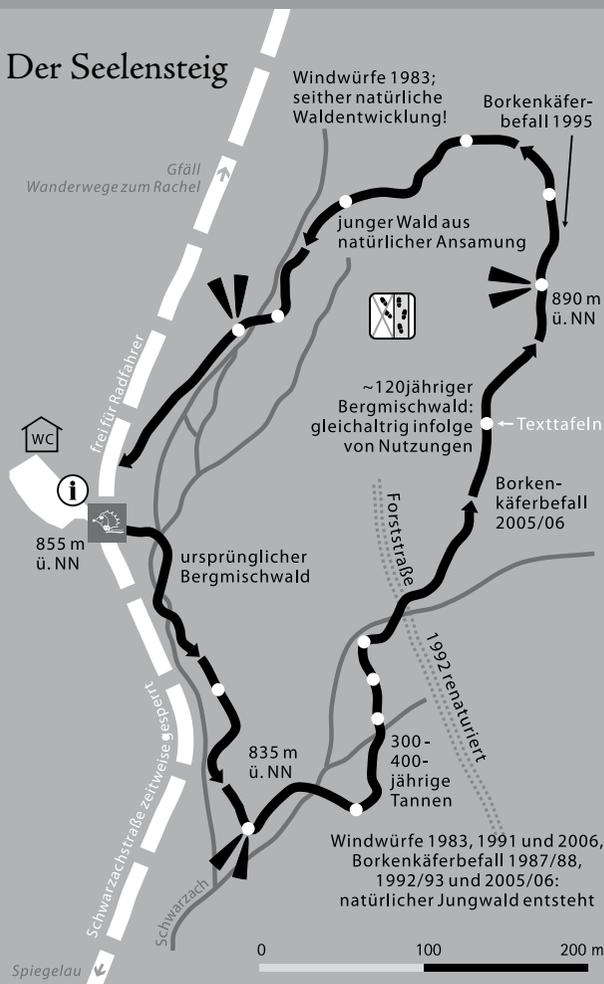


Der Seelensteig



Das Wandergebiet Rachel

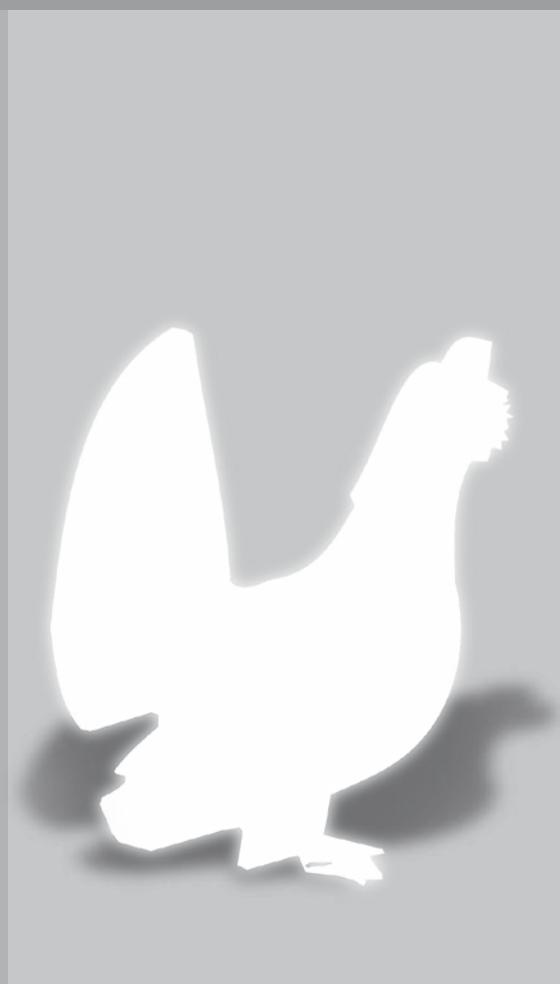
Die uralen Wälder rund um den höchsten Berg im Nationalpark Bayerischer Wald galten von je her als geheimnisvoll. Vielleicht ist gerade deshalb der Große Rachel mit seinem sagenumwobenen See schon immer ein beliebtes Ausflugsziel für viele Naturfreunde. Zwei markierte Rundwege führen in dieses Gebiet; beide verlangen Ausdauer, wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk.

Immer richtig unterwegs

- Wegegebot in bestimmten Bereichen des Nationalparks zum Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten.
- Für gute Ausrüstung sorgen: Karte, festes Schuhwerk, Trinken, Erste-Hilfe-Set, Schlechtwetterkleidung.
- Auf umstürzende Bäume und herabfallendes Totholz achten: Bei starkem Wind den Wald verlassen. Die Benutzung der Wege erfolgt auf eigene Gefahr!

Mobil ohne Auto im Nationalpark

- Vom 15.05. bis Anfang November erschließen Igelbusse die wichtigsten Ausgangspunkte im Nationalpark im Stundentakt. In Spiegelau und Grafenau besteht Anbindung an die Waldbahn.
- Das Bayerwald-Ticket ermöglicht zu günstigen Tarifen eine gemeinsame Nutzung von Bus und Bahn in der gesamten Nationalpark-Region.



„Es braucht nicht nur der Mensch den Wald.
Es braucht auch der Wald den Menschen,
der ihn schützt.
Darum dieser Steig. Er heißt: Der Seelensteig
Mögen alle, die ihn gehen, sich angerührt fühlen
von den Bildern des Lebens und des Sterbens,
die er ihnen erschließt.“

Horst Stern

Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald | Stand 08/2014
Freyunger Straße 2, 94481 Grafenau
Telefon 08552 96000 | poststelle@npv-bw.bayern.de

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist Träger des Europadiploms seit 1986



als Transboundary Park zertifiziert seit 2009



Nationale
Naturlandschaften



UNTERWEGS IM NATIONALPARK

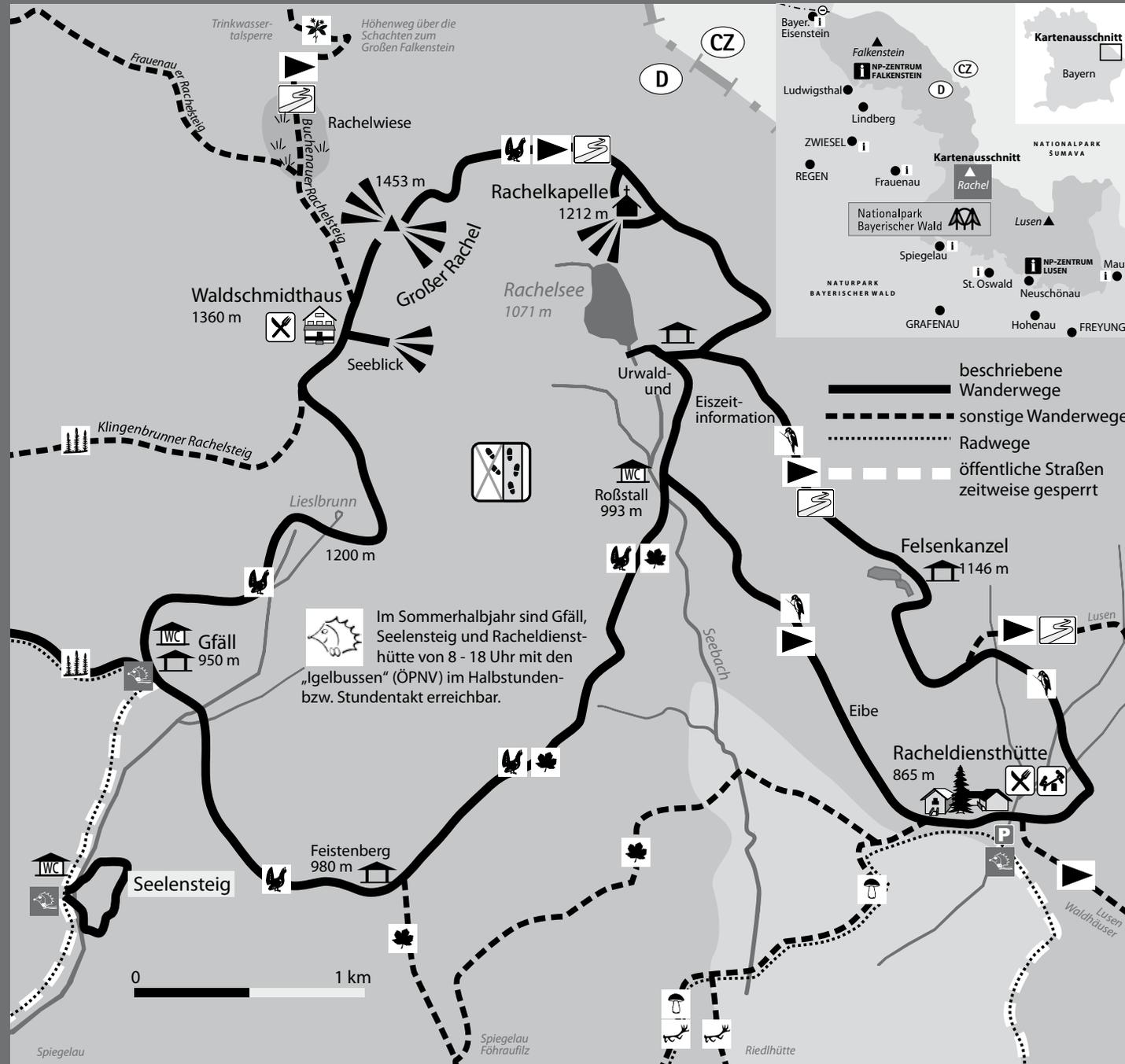
Auf zum Rachel

Nationalpark
Bayerischer Wald



Auf zum Rachel

So helfen Sie der Natur im Nationalpark



Wandern und Radfahren im Nationalpark



Rundweg Auerhahn

Gehzeit: ca. 4 h

Länge: 10,5 km | Höhenunterschied: 500 m

Gleich hinter dem Gfäll steigt der Weg steil an und durchquert einen gleichförmigen Bergmischwald. In etwa 1.200 m Höhe wird das Gelände flacher und die Grenze zum Bergfichtenwald ist deutlich ablesbar. Bald ist das Waldschmidthaus erreicht - ein kurzer Abstecher zum Ausblick auf den Rachelsee lohnt sich! Über Steintreppen geht es zum Rachelgipfel mit seinen Felsblöcken aus Gneis. Beinahe alpinen Charakter hat der Abstieg bis zur Rachelkapelle und weiter zum See. Die Wälder am Rachelsee lassen erkennen, welche Vielfalt unberührte Bergmischwälder entwickeln: Hier wurden Tannen und Fichten nur von Stürmen umgeworfen oder von Schnee gebrochen - nie von Menschenhand gefällt. Der Rückweg zum Gfäll führt fast hangparallel durch Bereiche, die dank nährstoffreicher Böden und vom Klima begünstigter Lage viele verschiedene, teils seltene Pflanzenarten beherbergen.



Rundweg Buntspecht

Gehzeit: etwa 2 ½ h

Länge: 6,9 km | Höhenunterschied: 280 m

Von der Rachelsdiensthütte führt der Weg langsam ansteigend durch einen mittelalten Bergmischwald. Zwischen den typischen Baumarten Buche, Tanne und Fichte sind hier immer wieder Ahornbäume zu entdecken. Nach einem kurzen Abstecher zum Rachelsee geht es durch ein feuchtes Quellgebiet bergauf zur Felsenkanzel. Emporstrebende Bäume verringern die Aussicht vom Kletterfelsen immer mehr - bis ein Sturm oder Schneebruch wieder ein Loch in den Waldbestand reißt und die nächste Baumgeneration eine Chance bekommt. Der Abstieg erfolgt auf einer ehemaligen Schlittenziehbahn.

Seelensteig

Gehzeit: ½ - 1 h | Länge: 1,3 km | Höhenunterschied: 60 m

Aus jahrhundertlang forstlich genutztem Wald entsteht ein abwechslungsreicher Naturwald. Ereignisse wie Sturm und Borkenkäfer beschleunigen diesen einzigartigen Walderneuerungsprozess. Um das Erlebnis der Geburt eines wilden Waldes zu ermöglichen, wurde im Sommer 1995 ein typischer Fichten-Tannen-Buchen-Bergmischwald durch Holzstege und -treppen naturschonend erschlossen. Dabei wurde keine Baum durchtrennt - die natürliche Walddynamik hat Vorrang.



Das Angebot an Wanderwegen wird ergänzt von markierten Radwegen. Außerhalb öffentlicher Straßen ist das Radfahren im Nationalpark nur auf markierten Radwegen erlaubt.